

Das Wachstum des Nationaleinkommens pro Kopf der Beschäftigten ist der umfassendste Ausdruck für die Steigerung der Arbeitsproduktivität

17 680 Mark	1970	100 Stunden
22 856 Mark	1975	75 Stunden
27 434 Mark	1980	61 Stunden
29 339 Mark	1982	57 Stunden
Produziertes Nationaleinkommen je Berufstätiger im produzierenden Bereich	Neuer Weg GRAFIK	Arbeitsaufwand eines Berufstätigen im produzierenden Bereich je 1000 Mark Nationaleinkommen

derlichen hohen Einsparungen an Arbeitszeit und Arbeitsplätzen sowie die Senkungsraten von Energie und Material zu erreichen.

Eine ausschlaggebende Voraussetzung dafür ist, den eigenen Rationalisierungsmittelbau quantitativ und qualitativ noch wesentlich schneller zu entwickeln, um die Einführung neuer Technologien mit der Modernisierung der vorhandenen Maschinen und Anlagen zu verbinden und nicht nur einzelne Objekte, sondern ganze Produktionsabschnitte komplex zu rationalisieren.

Die Reserven erschöpfen sich also nicht. Der schöpferische Charakter der menschlichen Arbeit und das erreichte hohe Qualifikationsniveau der Werktätigen machen es vielmehr möglich, daß mit wissenschaftlich-technischen Errungenschaften stets neue Produktivitätspotentiale entstehen, die es voll auszuschöpfen gilt.

Es kommt darauf an, daß die Parteiorganisationen die Leiter und Arbeitskollektive dabei auf neue Maßstäbe, neue Proportionen einstellen. So reicht es heute weniger denn je, die Kennziffer der Arbeitsproduktivität für sich, losgelöst von anderen ökonomischen Kennziffern, zu betrachten. Umfassende Intensivierung der Produktion heißt, den gesamten Reproduktionsprozeß so zu gestalten, daß die Produktivität schneller wächst als die indu-

strielle Warenproduktion, schneller auch als die Grundfondsausstattung der Werktätigen und sich außerdem in ihrem Wachstum auch dem der Aufwendungen für die wissenschaftlich-technische Arbeit nähert. Nur wer die Arbeitsproduktivität in diesen Proportionen richtig steigert, wird den Ansprüchen der neuen Etappe bei der Durchsetzung der Wirtschaftsstrategie gerecht.

Das erfordert ein höheres Niveau der Arbeit der Kader in Forschung, Entwicklung und Technologie, der Neuererbewegung und der initiativreichen Tätigkeit aller Werktätigen.

Die Neuererbewegung wie überhaupt der sozialistische Wettbewerb erweisen sich immer mehr als wesentliche Aktivposten für das Wachstum der Arbeitsproduktivität. Jede Parteiorganisation ist gut beraten, wenn sie in ihrer politischen Führungstätigkeit gewissenhaft darauf achtet, daß sich die staatlichen Leiter schnell und sorgfältig der Neuerer und ihrer Vorschläge annehmen, jeder Idee Achtung entgegenbringen und ihnen konkrete Aufgaben stellen. Im Petrolchemischen Kombinat Schwedt stehen die Neuerer mit in vorderster Front bei der Verwirklichung der Wirtschaftsstrategie und der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. So entwickelten sie im Rahmen geplanter Neuerertätigkeit unter an-

derem ein Verfahren, das es gestattet, Rohrleitungen unter Druck, also bei laufender Produktion zu reparieren, ein Verfahren, das in der DDR vielfach nachgenutzt und sogar als Lizenz an andere Länder vergeben wird.

Wenn man die neuen Züge des Wettbewerbs analysiert, die Initiativen und Verpflichtungen, so zeigt sich, daß sie in wachsendem Maße darauf gerichtet sind, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen und dabei besonders die Arbeitsproduktivität zu steigern.

Das gipfelt in der Verpflichtung, die geplante Erhöhung der Arbeitsproduktivität - die bereits anspruchsvoll ist - um mindestens ein Prozent zu überbieten. Das bedeutet im Durchschnitt der Industrie, die Produktivität statt um 4,2 um 5,2, also ein Viertel schneller zu erhöhen als geplant, um so - bedarfsgerecht - mehr Güter für Bevölkerungsbedarf und Export zu erzeugen.

Prof. Dr. Fred Matho
stellvertretender Lehrstuhlleiter
an der Parteihochschule
„Karl Marx“ beim ZK der SED

- 1) Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag der SED, Berlin, 1981, S. 59
- 2) W. I. Lenin: Die große Initiative, Werke, Bd. 29, S. 416
- 3) Vgl.: 7. Tagung des ZK der SED, aus der Diskussionsrede des Genossen Erich Hon-ecker, Berlin, 1983, S. 24/25
- 4) Vgl.: 5. Tagung des ZK der SED, aus dem Schlußwort des Genossen Erich Hon-ecker, Berlin 1982, S. 24
- 5) ökonomische Strategie der Partei - klares Konzept für weiteres Wachstum. Berlin, 1983, S. 75